

WISSEN AKTUELL

Neues Kompetenzzentrum am Universitätsspital Zürich



Universitätsspital
Zürich

Umfassendes, interdisziplinäres Angebot an Palliative Care

Die Menschen in der Schweiz werden immer älter. Dadurch verlängert sich auch der Zeitraum, in dem sie womöglich aufgrund einer unheilbaren, chronischen Erkrankung Betreuung benötigen. Anfangs 2012 wurde am Universitätsspital Zürich ein neues Kompetenzzentrum Palliative Care eröffnet, dessen erfahrenes Team eine umfassende, interdisziplinär gestaltete Betreuung für Menschen mit lebensbedrohenden Erkrankungen und ihre Angehörigen anbietet.

Nur etwa 10% der Menschen, die jährlich in der Schweiz sterben, scheiden plötzlich und unerwartet aus dem Leben (1). Die Mehrheit stirbt nach einer längeren Pflegebedürftigkeit. Da die Menschen in der Schweiz immer älter werden und damit auch die unheilbaren, chronischen Erkrankungen des älteren Menschen häufiger auftreten, wird in Zukunft eine grössere Zahl an Menschen betreut werden müssen. Daneben können auch jüngere Personen schwer erkranken und damit ebenfalls über längere Zeit eine entsprechende Betreuung benötigen. Spezifisch auf die Bedürfnisse von unheilbar kranken und sterbenden Menschen und deren Angehörige ausgerichtete Angebote – Palliative Care – werden damit an Bedeutung gewinnen.

Bereits 2008 erhielt daher das BAG vom Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern den Auftrag, die Situation der Palliative Care in der Schweiz zu evaluieren. Da sich das Angebot als unzureichend erwies, wurde schliesslich die «Nationalen Strategie Palliative Care 2010–2012» erarbeitet, deren Ziel es ist, Palliative Care im Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- und Forschungswesen zu verankern. Alle schwerkranken und sterbenden Menschen in der

Schweiz sollen ihrer Situation angepasste Palliative Care erhalten können.

Palliative Care

Gemäss der Definition der WHO entspricht Palliative Care einer Haltung und Behandlung, die beim Vorliegen einer lebensbedrohenden Erkrankung die Lebensqualität von Patienten und ihren Angehörigen verbessern soll. Sie erreicht dies, indem sie Schmerzen und andere physische, psychosoziale und spirituelle Probleme frühzeitig und aktiv sucht, immer wieder erfasst und angemessen behandelt.

Neues Kompetenzzentrum eröffnet

Als Teil dieser Nationalen Strategie und des Konzeptes Palliative Care des Kantons Zürich wurde am Universitätsspital Zürich ein Kompetenzzentrum Palliative Care geschaffen. Das neue Zentrum wurde am 16. Februar 2012 mit einem sehr gut besuchten Nachmittags-symposium offiziell eröffnet. Das Kompetenzzentrum Palliative Care ist der Klinik für Radio-Onkologie angegliedert, in der bereits seit dem Jahr 2000 Betten für die Betreuung dieser Patientengruppe zur Verfügung standen und die fachliche Kompetenz entwickelt werden konnte.

Der Direktor der Klinik für Radio-Onkologie, **Prof. Dr. med. Urs M. Lütolf**, wies in den einleitenden Worten zum Symposium darauf hin, dass die Dimension des «Linderns» im Umfeld einer hauptsächlich auf Heilung ausgerichteten Medizin über viele Jahre fast vergessen ging. Es bestehe jedoch ein Bedürfnis, der Palliativmedizin ein Gesicht zu geben. «Nur so können schwerkranke Patientinnen und Patienten Gewissheit entwickeln, dass Ärztinnen

und Ärzte nicht mit allen Mitteln versuchen werden, eine Heilung herbeizuführen, sondern dass auch die Möglichkeiten der Palliativmedizin genutzt werden», so Prof. Lütolf. Dies sei eine Voraussetzung für das Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Arzt.



Die ersten acht Einzelzimmer des Kompetenzzentrums stehen seit Januar 2012 zur Verfügung. Im Verlauf des nächsten halben Jahres sollen weitere fünf Zimmer dazukommen; bis 2015 ist ein Ausbau auf 20 Zimmer geplant. Die einzelnen Zimmer sind in freundlichen, sommerlichen Farben gestaltet worden, um eine möglichst angenehme Atmosphäre zu schaffen. Die palliative Basisversorgung wird weiterhin vom betreuenden Team geleistet (z.B. von behandelnden Spezialisten, von behandelnden Abteilungen oder vom Hausarzt). Eine Zuweisung auf die Palliativstation ist angezeigt, wenn diese Basismassnahmen nicht ausreichen. Die Zuweisung ins Kompetenzzentrum Palliative Care kann von allen Abteilungen des UniversitätsSpitals Zürich, aber auch vom Hausarzt oder von anderen externen Kliniken erfolgen.

Interdisziplinäres Angebot eines erfahrenen Teams

«Mit dem neuen Angebot und der Einbindung der Inneren Medizin in die Führung des Kompetenzzentrums Palliative Care können wir diese spezielle Betreuung nicht nur Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankungen anbieten, wie bisher, sondern auch Menschen mit nicht-onkologischen Erkrankungen», erläuterte **Dr. med. Dr. sc. nat. Kathrin Zaugg**, Leitende Ärztin an der Klinik für Radio-Onkologie, die sich seit Jahren für dieses Projekt eingesetzt hat.

Über die letzten Jahre ist ein interdisziplinäres Team von speziell ausgebildeten Fachleuten aus Pflege, Sozialdienst, Psychologie, Physiotherapie und Medizin am Universitätsspital Zürich entstanden, welches bereits über viel Erfahrung in der Versorgung von schwerkranken Patienten verfügt. Die Vorsitzende der Spitaldirektion, **Rita Ziegler**, betonte denn auch in ihrem Referat: «Gerade diese Interdisziplinarität entspricht einer der Zielsetzungen der nationalen Strategie und ist gleichzeitig mit einem kantonalen Leistungsauftrag verbunden.»

Der Ärztliche Leiter, **Dr. med. Stefan Obrist**, gab zusammen mit **Othmar Immoos**, dem Abteilungsleiter Pflege, einen kurzen Einblick in die Entstehungsgeschichte des Kompetenzzentrums Palliative Care und fasste die Aufgaben des Zentrums folgendermassen zusammen: «Palliative Care umfasst alle Massnahmen, welche

die individuelle Lebensqualität von unheilbar Kranken erhöhen. Dazu zählen medizinische Behandlungen wie die Linderung von Schmerzen, Übelkeit oder Müdigkeit. Pflegerische und physiotherapeutische Interventionen tragen dazu bei, den Patientinnen und Patienten eine gewisse Selbständigkeit zurückzugeben oder diese zu erhalten.» Es besteht zudem die Möglichkeit, falls vom Erkrankten oder den Angehörigen gewünscht, psychologische und/oder spirituelle Unterstützung zu bekommen, die bei der Bewältigung der Krankheit helfen soll. Dr. Obrist erläuterte weiter: «Wir führen regelmässig Besprechungen durch, an denen das gesamte, interdisziplinäre Team – Ärzte und Pflegende – teilnehmen, denn es ist wichtig, sich gegenseitig auszutauschen. Und wenn schwierige Entscheidungen gefällt werden müssen, dann ist das ganze Team involviert. So etwa bei der Frage, ob eine ambulante Betreuung eines Patienten möglich ist.»



Palliative Care in Bildung und Forschung

Ein weiteres Ziel der nationalen Strategie besteht darin, dass Palliative Care zu einem integralen Bestandteil der Aus-, Weiter- und Fortbildung der universitären Medizinalberufe und der nicht-universitären Gesundheits- und Sozialberufe sowie weiterer relevanter Berufsgruppen wird. Kompetenzzentren, wie das am Universitätsspital Zürich, stellen eine wichtige Voraussetzung zum Erreichen dieses Zieles dar. Zudem eröffnet sich mit dem Zentrum auch eine weitere Möglichkeit, wichtige Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Palliative Care durchzuführen.

▼ **Dr. Therese Schwender**

Quelle: Eröffnungssymposium Kompetenzzentrum Palliative Care, Universitätsspital Zürich, 16.02.2012

Literatur:

1. Bundesamt für Gesundheit. Nationale Strategie Palliative Care 2010-2012 (Kurzversion). Verfügbar unter: <http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/06082/index.html?lang=de>